

Bronzezeit besser in das Blickfeld gerückt

Völlig neugestaltetes Zimmer im Museum für Ur- und Frühgeschichte auf der Wasserburg seiner Bestimmung übergeben

Das völlig neugestaltete Bronzezeitzimmer ist im Museum auf der Wasserburg seiner Bestimmung übergeben worden. Dadurch wird diese Einrichtung für die Besucher noch attraktiver.

Von René Kiel
Egeln • Die Türen zur Schau öffneten sich erstmals zur Museumsnacht am Sonnabend in der Zeit von 19 bis 22.30 Uhr. Herzstück der Ausstellung ist der spätbronzezeitliche Bestattungsplatz mit Steinkistengräbern aus der Zeit von 1000 bis 750 vor Chr., der 1937 bei Schachtarbeiten auf dem Schachtgelände Brefeld in Tarthun entdeckt wurde.

Möglich wurde die bessere Präsentation der bedeutendsten bronzezeitlichen Funde der Egelter Mulde durch eine großzügige Spende der Salzlandsparkasse in Höhe von 10 000 Euro. Dadurch konnte ein Raum im Museum für Ur- und Frühgeschichte auf der Wasserburg mit neuen Vitrinen einschließlich Beleuchtung versehen und damit völlig neu gestaltet werden.

„Wir haben inklusive der neuen Beschriftung bis zur letzten Minute gearbeitet, um alles fertig zu bekommen“, sagte Museumsleiter Uwe Lachmuth bei der Ausstellungseröffnung. Die Gesamtkosten gab er mit 9900 Euro an plus 950 Euro für die Beschriftung. Lachmuth: „Wir haben über 3000 Funde aus der Ur- und Frühgeschichte und sind damit das einzige Spezialmuseum im nördlichen Harzvorland.“ Mit den Bürgerarbeitern habe man die vielen rund 4000 Jahre alten Fundstücke aus der Bronzezeit im Speicher des Museums erstmals fotografieren können. Bislang sei nur ein kleiner Bruchteil des Fundus zu sehen.

Das Geld ist hier gut angelegt, schätzte das Mitglied des Verwaltungsrates der Salzlandsparkasse, Manfred Püchel (SPD), ein. Damit werde das kleine, aber feine Museum weiter aufgewertet. Er bedauerte es, dass es nicht gelungen sei, ein einheitliches Konzept für alle Kultureinrichtungen im Kreis auf die Beine zu stellen, sagte Püchel in Anspielung auf das Kreismuseum Schönebeck oder der Kreisbibliothek Aschersleben, die komplett vom Kreis finanziert werden. Bürgermeister Reinhard Luckner (UWGE) dankte der Sparkasse für die Unterstützung und Uwe Lachmuth für dessen Engagement. „Dieses kleine Museum muss weiter erhalten werden“, so Luckner.



Museumsleiter Uwe Lachmuth zeigt dem SPD-Fraktionschef des Verbandsgemeinderates, Manfred Püchel (rechts), und Egelns Bürgermeister Reinhard Luckner (Mitte) die neugeschaffenen Vitrinen im Bronzezimmer. Fotos: René Kiel



Zu den interessanten Ausstellungsstücken gehören auch Küchengefäße zur Aufbewahrung, Zubereitung und Darbietung der Speisen, die in Egelnd und Westeregeln gefunden wurden.



Die Museumsnacht in Egelnd ist auf ein sehr gutes Besucherecho gestoßen. Fotos: Uwe Lachmuth

Was versteht man unter der Bronzezeit?

Die Bronzezeit ist die Periode in der Geschichte der Menschheit, in der Metallgegenstände vorherrschend aus Bronze hergestellt wurden. Diese Epoche umfasst in Mitteleuropa etwa den Zeitraum von 2200 bis 800 v. Chr. Die Bronzezeit ist die mittlere Stufe des Dreiperiodensystems, das insbesondere die europäische und mediterrane Vor- und Frühgeschichte in Steinzeit, Bronzezeit und Eisenzeit unterteilt.

Erst spät erreichte die Bronzezeit geografisch die Mitte

(etwa 2200 v. Chr.) und den Norden Europas. Für die mitteleuropäische Bronzezeit sind Handelskontakte nach Nordeuropa (Bernstein) und in den Ägäisraum nachgewiesen. Die Bronzezeit wird anhand der unterschiedlichen Bestattungsformen vorwiegend als Hügelgräberbronzezeit und Urnenfelderzeit bezeichnet. Der bedeutendste Fund der Frühen Bronzezeit in Europa ist die Himmelscheibe von Nebra. Als besondere Kunstobjekte dieser Epoche gelten die Goldhüte.

Quelle: wikipedia.de



Die kleine Galerie des Museums reichte Sonnabendabend kaum aus, um die vielen interessierten Gäste zu fassen. In der Bildmitte die beiden Ausstellerinnen Michaela Georgius und Elisa Hartl.